

***„Chancen für straffällige Frauen“***

von

**Heike Kokenbrink  
Kerstin Veenhof**

Dokument aus der Internetdokumentation  
des Deutschen Präventionstages [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)  
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

---

Zur Zitation:

Heike Kokenbrink, Kerstin Veenhof: Chancen für straffällige Frauen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2013, [www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2310](http://www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/2310)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Ich freue mich Sie zu dem Vortrag „Chancen für inhaftierte Frauen“ zu begrüßen

Vielleicht denken Sie gerade im falschen Vortrag zu sitzen – Nein! Sie sind hier richtig:

Es findet hier keine **Werbeveranstaltung über Badezusätze statt** – viel mehr wollen wir einen Impuls geben zum **Thema „Stressabbau“** – denn dies ist die **Grundvoraussetzung um Kraft zu finden für neue Ziele....**

Wellness ist eine Methode – gerne von Frauen genutzt - um sich zu entspannen, im Einklang mit sich zu kommen...

Nun bieten wir den Frauen keine Wellness-Oase im eigentlichen Sinne sondern ein frauenspezifisches Wohn- und Betreuungsangebot im teilstationären Rahmen, wo sie sich natürlich auch erholen können und sollen...

Mein Referat wird keine wissenschaftliche Abhandlung sein, sondern ein Erfahrungsbericht über unsere nunmehr 12 jährige Arbeit in diesem frauenspezifischen Angebot in Trägerschaft des KIM Soziale Arbeit e.V.

Zunächst möchte ich Ihnen die **Rahmenbedingungen** unseres Frauenprojektes vorstellen, **Hintergründe der unterschiedlichen Lebensumstände der Frauen** beleuchten, **Lebensläufe von einigen Bewohnerinnen** kurz skizzieren und Sie natürlich am Schluss einladen auch an unseren **Infostand H 035** zu kommen um weitere Fragen zu stellen oder mit uns über unsere Erfahrungen zu diskutieren.

Wir, meine Kollegin Frau Veenhof und ich unterstützen Frauen ganz **unterschiedlichen Alters** darin Ihre besonderen Lebensverhältnisse zu stabilisieren um wieder am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

**Der Rahmen hierzu bildet ein separates Haus** mit Küche, Bädern und insgesamt 6 Plätzen: 4 reguläre vollmöblierte Zimmer, 1 vollmöbliertes Apartment mit im Haus und 1 Notschlafzimmer. Wir sind eine **kleine Einrichtung**, was den Frauen sehr gut tut um **Ruhe zu finden**. Die **Bewohnerinnen melden sich mit erstem Wohnsitz** an und zahlen ganz regulär Miete. Für uns was ganz normales – für viele Frauen nicht!

Wir arbeiten im **teilstationären Rahmen**, das heißt wir sind stundenweise vor Ort im Büro. Wir bieten den Frauen regelmäßigen Kontakt an: „**So viel wie nötig – so wenig wie möglich**“ um die **Eigenverantwortung zu stärken, Ressourcen zu wecken...**

Das **Alter der Frauen** beträgt im Durchschnitt 35 – 45 Jahre. Natürlich gibt es auch jüngere Frauen, wie zurzeit: 25 oder 28 jährige oder aber auch Rentnerinnen jenseits der 60. Manchmal sind wir ein **Mehr-Generationenhaus.....**

Allen Frauen gemeinsam ist der Hintergrund „**Wohnungslosigkeit**“ – vielleicht erst seit ein paar Tagen oder Wochen, vielleicht auch schon seit mehreren Jahren.

Zur Wohnungslosigkeit führen **unterschiedliche Gründe**:

- Durch **Inhaftierung** Wohnung verloren
- Die sogenannte **verdeckte Wohnungslosigkeit** (wohnen bei einem Mann gegen entsprechende Gegenleistung ohne mietrechtliche Absicherung, meist ohne eigenes Einkommen)
- Aus **Therapie entlassen** und keine Wohnung
- Kündigung oder Räumung durch den **Vermieter**
- **Trennung vom Partner** und keine mietrechtliche Absicherung

Differenzieren wir die Lebensumstände weiter ergeben sich **folgende Hintergründe**:

- **Keine tragfähigen sozialen Beziehungen** (Trennung der Ehe, Alleinerziehend, , keine Freunde, verlorene Kinder ...)
- **Verschuldet** (Versandbestellungen, Handyverträge, Mietschulden, durch Straftaten, Scham vor allem bei älteren Bewohnerinnen – geht nicht zum Amt=Privatschulden)
- **Suchtkrank** (keine akute Suchterkrankung, Hausordnung! ,)
- **Psychische Beeinträchtigung** (, Kompensation der Lebensumstände, Krankheitseinsicht )

Dies ist **nur ein grober Überblick** um Ihnen deutlich zu machen, dass diese Frauen **ganz unterschiedliche Geschichten** mitbringen.

Untereinander können sie von den **unterschiedlichen Erfahrungshintergründen** der Einzelnen **profitieren**.

Dies kanalisieren wir in den **wöchentlichen Hausversammlungen**....Natürlich nicht immer in großer Harmonie – doch die Frauen lernen Ihren Ärger, Missverständnisse oder ihre Traurigkeit anzusprechen. **Transparenz und Psychohygiene sind wichtige Aspekte um Stress abzubauen (nicht nur Wellness=baden!)**

Darüber hinaus arbeiten meine Kollegin und ich im sogenannten **Bezugssystem**. D.h. jede Frau hat eine konkrete Ansprechpartnerin, mit der sie kontinuierlich arbeitet.

Die Frauen wohnen oft länger als 6 Monate bei uns.



Zwei wichtige Aspekte in der Arbeit mit Frauen möchte ich noch kurz ansprechen:

1. **Angebote der Wohnungslosenhilfe** waren viele Jahre ausschließlich auf die Bedürfnisse und Notlagen wohnungsloser **Männer ausgerichtet**. Wohnungslose Frauen waren lange nicht sichtbar, weil sie – solange es geht – die Öffentlichkeit meiden, ihre Not verstecken, Unterschlupf suchen und sich irgendwie selbst heilen.
- 2.
3. Männer und Frauen haben in der Gesellschaft als auch im Privaten **unterschiedliche Lebensbedingungen**. Daher ist es notwendig, die Lebenssituation von wohnungslosen Frauen und Männern aus einer **geschlechtsspezifischen Perspektive** zu betrachten, um damit adäquate Analysen und Schlussfolgerungen für die Hilfepraxis sicher zu stellen.

Vielleicht sprechen Sie diese zwei Thesen an und wir treffen uns am Infostand um darüber zu diskutieren – wir würden uns freuen!

Nun werden meine Kollegin und ich Ihnen noch kurz verschiedene Lebensläufe von Bewohnerinnen skizzieren um Ihnen unser Angebot noch besser zu verdeutlichen.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und hoffe auf die ein oder andere Diskussion am Infostand.